

Abstimmungsempfehlungen

10. Februar 2019



EIDGENÖSSISCHE ABSTIMMUNG

- **NEIN Zersiedelungsinitiative**

KANTONALE ABSTIMMUNGEN

- **NEIN Wassergesetz**
- **NEIN Hundegesetz**

WINTERTHURER ABSTIMMUNG

- **JA Tageskarten der Gemeinde**

Nein zum schädlichen Wassergesetz

Ungenügender Umweltschutz. Das Wassergesetz schwächt den Schutz unserer Bäche, Flüsse und Seen. Giftige Pestizide können in Gewässernähe gespritzt werden. Neue Gebäude sollen möglichst nah am Wasser stehen dürfen. Die Wiederherstellung von natürlichen Gewässerläufen wird behindert.

Einschränkung des Gewässerzugangs. Das Bundesrecht sagt, dass «See- und Flussufer freigehalten» werden müssen, damit die Bevölkerung Zugang hat. Das Wassergesetz will dieses Ziel sabotieren. Der Grundsatz, dass der öffentliche Zugang zu Flüssen und Seen zu erleichtern sei, wurde aus dem Gesetz gestrichen.

Ungenügender Hochwasserschutz. Die Anforderungen an den Hochwasserschutz sind ungenügend. Dies ist fahrlässig. Aufgrund des Klimawandels werden vermehrt stärkere Hochwasser zu erwarten sein. Die heutigen Versäumnisse beim Bauen in hochwassergefährdeten Gebieten werden Versicherungen und Öffentlichkeit deshalb teuer zu stehen kommen.

Mehr Bürokratie. Um Gewässerschutzmassnahmen zu verzögern, wurden bürokratische Schlaufen ins Wassergesetz geschrieben. Revitalisierungen, Hochwasserbauten und Gewässerraumfestlegungen werden so torpediert und es fällt unnötiger Verwaltungsaufwand bei Gemeinden und beim Kanton an.

Zurück zum ursprünglichen Entwurf des Regierungsrates. Der Regierungsrat hat ursprünglich einen guten, konsistenten Gesetzesentwurf für das neue Wassergesetz vorgelegt. Die Grünliberalen lehnen das vom Kantonsrat verschlimmbesserte Gesetz ab und fordern einen neuen Entwurf auf Basis des regierungsrätlichen Vorschlages.

Nein zur trügerischen Zersiedlungsinitiative

Die Initiative ist radikal. Ein starrer Bauzonen-Stopp lässt die Bedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft ausser Acht. Stillstand ist keine Lösung.

Die Initiative trifft die Falschen. Es werden die Kantone und Gemeinden bestraft, die haushälterisch mit ihrem Boden umgegangen sind und wenig Bauzonen haben. In Ballungsräumen führt die Initiative zudem zu einer Verknappung von Bauland, was ein Ansteigen der Grundstückspreise nach sich zieht.

Die Initiative wirkt kontraproduktiv. Es wird nicht mehr dort gebaut, wo dies raumplanerisch sinnvoll ist, sondern dort, wo es (zufällig) noch Reserven hat, auch wenn dies in entlegenen, schlecht erschlossenen Lagen ist.

Das Raumplanungsgesetz wirken lassen. Das Volk hat mit der Revision des RPG Massnahmen gegen die Zersiedelung beschlossen. Die Kantone sind dran, diese Vorgaben umzusetzen und ihre Bauzonen zu verkleinern.

Möchten Sie mitmachen? Oder einfach einmal Politik-Luft schnuppern?

Sind Sie interessiert an gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Fragen, lehnen aber Ideologie und Polarisierung ab? Möchten Sie sich für eine zukunftsgerichtete, positive Politik einsetzen oder suchen Sie sogar ein politisches Amt?

Dann nehmen Sie Kontakt auf mit uns unter «Mitmachen»
www.winterthur.grunliberale.ch
Oder per Mail an: beat.meier@grunliberale.ch

Möchten Sie uns finanziell unterstützen? IBAN CH66 0070 0110 0009 2043 8

Grün und Liberal

Lösungen statt Ideologien

Wir stehen für eine unabhängige, fortschrittliche und enkeltaugliche Politik.

Wir vertreten eine umweltfreundliche, liberale, weltoffene Haltung.

Wir berücksichtigen soziale, ökologische und wirtschaftliche Anliegen gleichermaßen.

Für mehr Lebensqualität, heute und in Zukunft.



WAHLEN VOM 24. MÄRZ 2019

Grünliberale Liste 4 in den Kantonsrat

Kandidierende: Michael Zeugin, Katrin Cometta-Müller, Urs Glättli, Markus Nater, Martin Riedi, Silvia Gygax-Matter, Lucia Angela Cavegn, Kaan Bayir, Monica Della Vedova Mumenthaler, Joëlle Gautier, Martin Zehnder, Annetta Steiner.

Jörg Mäder in den Regierungsrat


www.winterthur.grunliberale.ch